

Höhnisch sicherte er vor sich hin und warf dann einen befriedigenden Blick der Habsucht auf seine Umgebungen und die schöne Landschaft, die sich, als er ans Fenster trat, vor seinen Blicken ausbreitete.

„Alles mein!“ sagte er mit tückischem Lächeln. „Ich bin der Herr hier! Wer will mir beweisen, daß ich nicht in meinem Rechte bin?“

Drittes Kapitel.

Die Wege der Bösen sind dunkel.

Auf einer Anhöhe, an welche sich die letzten Häuser des Dorfes lehnten, haben wir den alten Husaren-Wachtmeister Franz Degentolb verlassen, wie er sein Pferd anhielt und mit gespanntem Ohr scharf in die Nacht hineinlauschte. Im Dorfe drunten und vom Schlosse her, wo die Lichter schimmerten, war alles still. Nur ein Hund bellte in der Ferne, und das dürre Laub der Obstbäume raschelte, vom Luftzuge gefaßt, auf die Erde nieder.

„Alles gut, Ali,“ sagte der Alte leise vor sich hin, wie das so seine Gewohnheit war, und klopfte den schlanken Hals seines Schimmels — „alles gut! Genau so, wie ich's mir gedacht habe! Die Bougres sind rechts auf dem Waldwege fortgelaufen und richtig, anstatt nach Hohenberg, nach Benken-dorf gekommen. Wir sind ganz sicher, Ali, denn wenn sie hier wären, würden sie solchen Spektakel machen, daß man's eine Stunde weit hören könnte. Na, dann nur vorwärts, Ali! Das Schloß liegt ja dicht vor unserer Nase, und die gnädige Frau wird dem alten Franz sicherlich ein Nachtlager und dir, Ali, ein Maul voll Futter und eine weiche Streu im warmen Stalle zukommen lassen. Ja, ja, sie wird den alten Franz nicht vergessen haben, der vormal's dem gnädigen Herrn ebenso treu gedient hat wie jetzt seinem Könige. Was wohl aus dem kleinen Severin geworden ist in den zehn oder elf Jahren, daß ich ihn nicht gesehen habe? Na, werden's ja erfahren! War ein allerliebste's, artiges Bübchen dazumal, und ich habe manch liebes Mal meine Freude an ihm gehabt, wenn ich ihn auf den Knien schaukelte und er mir zum Danke dafür die Haare aus dem Barte zaufte. Na, wollen sehen, Ali! Marsch!“